

Berichterstattung 2023 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Sommertagung 2023)

Bericht der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz vom 30. Juni 2023

Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (nachfolgend IPBK)¹ trafen sich am 29. und 30. Juni 2023 zur halbjährlichen Konferenz in Brüssel. Unter der Leitung von Karl Freller, erster Vizepräsident des Bayrischen Landtages und Vorsitzender der IPBK, nahmen die Delegierten der Landtage und Kantonsparlamente der vier Länder der Bodenseeregion an der 60. Sitzung teil und folgten der «historischen» Einladung des Freistaates Bayern nach Brüssel, so dass auch die Delegationen aus der Schweiz die Reise in die Hauptstadt der Europäischen Union antraten.

Das Ziel der IPBK ist, die Anliegen der Bevölkerung in der Bodenseeregion aufzunehmen, die Standortattraktivität zu erhöhen und die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern. Sie fördert ausserdem den Meinungsaustausch und die Zusammenarbeit der Parlamente auf regionaler Ebene. Die grosse Teilnehmerzahl zeigte deutlich, dass sich die Bodenseeregion durch eine grosse wirtschaftliche, gesellschaftliche und emotionale Bindung auszeichnet.

Im Zentrum der Tagung standen Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Förderung der Bodenseeregion auf europäischer Ebene. Dazu fanden eine Führung durch das Europäische Parlament², Gespräche mit hochrangigen Vertretern des Europäischen Parlamentes und eine moderierte Verhandlungssimulation zur Thematik «Beziehungen Schweiz – Europäische Union» statt. Weiter beschäftigte sich die IPBK mit der Berichterstattung der IBK sowie mit einem Antrag zur engeren Zusammenarbeit zwischen der IPBK und der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK).

Engere Zusammenarbeit zwischen IPBK und IBK

Die IBK und die IPBK sind zwei unabhängige Organisationen, die thematisch und vertraglich eng aufeinander bezogen sind. So hat sich die Praxis etabliert, dass die Mitgliedsländer und -kantone in beiden Gremien gleichzeitig den (jährlich wechselnden) Vorsitz innehaben. Beide Organisationen stellen einander insbesondere die Protokolle der Regierungschefkonferenz bzw. der Vollversammlung der IPBK und auf Wunsch auch die Protokolle weiterer Organe zur Verfügung. Zudem nimmt jeweils die oder der Vorsitzende der IPBK als Gast an der Regierungschefkonferenz teil; umgekehrt wird der Geschäftsführer oder die oder der Vorsitzende der IBK zu den halbjährlichen Konferenzen der IPBK eingeladen. Im Vorsitzjahr des Kantons Appenzell Ausserrhoden wurde der Fokus auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen gelegt, dabei wurden gegenseitige Einladungen für die Sitzungen der Steuerungsausschüsse ausgesprochen und wahrgenommen. Der Freistaat Bayern hat diese Idee der engeren Zusammenarbeit in seinem Vorsitzjahr aufgenommen und organisierte Ende Juni 2023 zum ersten Mal eine gemeinsame Tagung in Brüssel. Die gemeinsame Veranstaltung wird als Bekräftigung einer engeren Zusammenarbeit verstanden.

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden beantragte, jährlich eine gemeinsame Sitzung der Steuerungsgremien von IBK und IPBK zu organisieren. Einerseits kann so eine engere Zusammenarbeit bei der Themenwahl und den inhaltlichen Schwerpunkten stattfinden. Andererseits sollen die

¹ Für weitere Informationen siehe www.bodenseeparlamente.org.

² Für weitere Informationen siehe <https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de>.

Beziehungen gestärkt und persönliche Kontakte hergestellt werden. Die beiden Organisationen sollen gemeinsam nach aussen wirken, um die Anliegen der Region mit mehr Kraft vertreten zu können. So können Synergien genutzt und die Wirksamkeit erhöht werden. Die engere Zusammenarbeit soll unter Berücksichtigung und Beibehaltung der vorgesehenen Rollen stattfinden. Es bleibt beiden Organisationen selbstverständlich vorbehalten, eigene Themen zu setzen und jeweils eigene Ziele zu verfolgen.

Die Delegierten der IPBK stimmten dem Antrag einstimmig zu. Das Anliegen einer engeren Zusammenarbeit soll nun sowohl auf der institutionellen wie auch auf der inhaltlichen Ebene verankert werden.

Beziehungen Schweiz – Europäische Union

Am ersten Tag der Konferenz erhielten die Delegierten eine Führung durch das Europäische Parlament. Die Länder- und Kantonsparlamente der Bodenseeregion pflegen selbst seit 1994 einen intensiven und vertrauensvollen Austausch untereinander und arbeiten eng über Ländergrenzen hinweg zusammen. Mit Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlamentes, wurden aktuelle Herausforderungen für Europa, u.a. bei der Einbindung der regionalen Parlamente, diskutiert. Im Gespräch mit dem Europaabgeordneten Markus Ferber, das gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der IBK stattfand, wurde das «Erfolgsmodell Bodenseeregion» erörtert. Diese Region gilt nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit als Vorbild für einen eng verflochtenen Innovationsraum und mit 4,2 Millionen Menschen als einer der leistungsfähigsten Wirtschaftsräume in Europa.

Am zweiten Tag haben die Delegierten auf Einladung der IBK an einer moderierten Verhandlungssimulation zum Thema «Verhältnis Schweiz und Europäische Union» in der Vertretung des Freistaates Bayern teilgenommen. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – darunter Rita Adam, die Botschafterin und Leiterin der Mission der Schweiz in der EU, sowie Andreas Schwab, der Vorsitzende der Delegation des Europäischen Parlamentes für die Beziehungen der EU zur Schweiz – diskutierten vor allem die Frage: «Wie können die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union nachhaltig und konstruktiv gestaltet werden?» Moderiert wurde die Verhandlungssimulation von Peter Hossli, Reporter bei der NZZ am Sonntag.

Die Verhandlungssimulation zeigte für beide Seiten auf, dass verlässliche und auf Dauer angelegte Rahmenbedingungen unverzichtbar sind, um weiterhin erfolgreich zu sein und um Stabilität und Wohlstand zu sichern. Sowohl die IBK als auch die IPBK appellieren deshalb an den Schweizer Bundesrat und die Europäische Kommission, tragfähige Antworten zur Gestaltung des künftigen Verhältnisses zu finden. Dazu gehören u.a. die Schaffung einer langfristigen und rechtssicheren institutionellen Basis für die gemeinsamen Beziehungen, die rasche Assoziierung der Schweiz zu «Horizon Europe» und die Bereitschaft für neue Kooperationen zu Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Energie oder Gesundheitsförderung und -prävention.

Bericht und Information der IBK

Markus Dörig, Ratschreiber des Kantons Appenzell Innerrhoden, informierte über den Geschäftsbericht 2022³ und über die aktuellen Schwerpunkte der IBK. Beispiele sind die Umsetzung der grenzüberschreitenden Mobilität und die Etablierung des Bodensees als Modellregion. Er wies darauf hin, dass die IBK den direkten Dialog auf höchster regionaler Ebene bereits seit 50 Jahren lebt. Mit der Regierungskommission Bodensee läuft derzeit ein Versuch, auch die nationalen Ebenen in diesen Dialog einzubeziehen. Die IBK kann und will mit dieser Erfahrung einen aktiven Beitrag zur Verständigung auf der europäischen Ebene leisten. Die IPBK unterstützt dieses Vorhaben.

³ Siehe dazu IBK-Jahresbericht 2022, zu finden unter: <https://www.bodenseekonferenz.org/de/service-und-kontakt/publikationen>.